

Protokoll des Einwohnerrates Wohlen

21. Sitzung vom 23. April 2012 von 19:00 Uhr bis 20.50 Uhr Casino Wohlen

Vorsitz: Marlis Spörri, Präsidentin

Protokollführung: Marion Riner, Gemeindeschreiberin-Stv.

Präsenz: Mitglieder des Einwohnerrates: 35
Absolutes Mehr: 18
Zweidrittelsmehr: 24

Gemeinderat

Walter Dubler, Gemeindeammann
Matthias Jauslin, Vizeammann
Toni Schürmann, Gemeinderat
Paul Huwiler, Gemeinderat
Bruno Breitschmid, Gemeinderat
Urs Kuhn, Gemeinderat
Ruedi Donat, Gemeinderat

Weitere Anwesende

Christoph Weibel, Gemeindeschreiber
Franco Corsiglia, Schulpflegepräsident
Regula Iten, Schulpflegemitglied
Rolf Stadler, Präsident Schulleiterkonferenz
Ernesto Hitz, Schulverwalter
Reto Studer, Bereichsleiter Tiefbau

Entschuldigungen

Hans Hufschmid, CVP
Bruno Bertschi, SVP
Kurt Neeser, FDP
Ahmet Yildirim, Grüne
Hans Ruedi Meyer, SVP

Traktanden:

1. Eingänge und Mitteilungen
2. Inpflichtnahme von Simon Sax, Freis Wohle/Grünliberale
3. Bericht und Antrag 12075 Projektgenehmigung und Bewilligung Baukredit von CHF 528'000.00 für Ausbau Gewerbering; 2. Etappe
4. Kenntnisnahme Schulbericht der Schule Wohlen 2010 / 2011 (12063) in Zusammenhang mit Ergänzungsbericht zum Schuljahresbericht (12068)
5. Kenntnisnahme Blockzeiten an der Schule Wohlen – Evaluationsbericht (12069)
6. Bericht und Antrag 12072 zum Postulat 11183 Verbesserung der Busverbindungen zwischen Wohlen und Baden.

Spörri Marlis, Präsidentin: Folgende Eingänge haben die Mitglieder des Einwohnerrates seit der letzten Sitzung vom 05. März 2012 zu verzeichnen:

- Bericht und Antrag 12074 Bewertung der IB Wohlen AG
- Bericht und Antrag 12075 Projektgenehmigung und Bewilligung Baukredit von CHF 528'000.00 für Ausbau Gewerbering 2. Etappe
- Protokoll der Einwohnerratssitzung vom 23. Januar 2012
- Einladung für Neuzuzügeranlass
- Anfrage 12076 zur Anwendung und Einhaltung des Gebührenreglements der Gemeinde Wohlen
- Anfrage der Finanzkommission betreffend Empfehlung eines Massnahmenkatalogs zur Verbesserung der Wohler Finanzlage
- Einladung zur Vernissage Jubiläumsschrift 100 Jahre Wohlen-Anglikon
- Einladung zur Einwohnerratssitzung vom 23. April 2012
- Einladung Informationsveranstaltung betreffend Bewertung IB Wohlen AG vom 2. Mai 2012
- Bericht und Antrag 12078 Genehmigung des Kaufvertrages zwischen der Einwohnergemeinde Wohlen und Martin und Anita Kamber-Burgdorfer, Wohlen, betreffend Parzelle Nr. 2535 mit einer Teilfläche von 2,29 Aren am Gewerbering zum Preis von CHF 310.00/m², total CHF 70'990.00.

Heute liegt folgendes auf:

- Protokoll der Einwohnerratssitzung vom 21. November 2011
- Protokoll der Einwohnerratssitzung vom 05. März 2012
- Sitzplan

Mitteilung

Rücktritt aus dem Einwohnerrat

Tomi Schmid tritt per 07. März 2012 als Einwohnerrat zurück.

Im Namen des Einwohnerrates wird Tomi Schmid für die angenehme Zusammenarbeit gedankt.

Spörri Marlis, Präsidentin: Liest das Amtsgelübte vor.

Simon Sax, Freis Wohle/Grünliberale, leistet für den Rest der Amtsperiode 2010/2013 das Amtsgelübte gemäss § 2 des Geschäftsreglements des Einwohnerrates und ist somit als Nachfolger von Tomi Schmid in Pflicht genommen.

Stäger Urs, Geschäftsprüfungskommission: 1990 wurde die 1. Etappe des Gewerberings erstellt. 1996 genehmigte der Einwohnerrat einen Überbrückungskredit von CHF 670'000.00 und weil die verbliebenen Grundstücke vorerst keinen Käufer fanden wurde der Ausbau verschoben.

Der Einwohnerrat genehmigte am 30. Mai 2011 die Kaufverträge der WIPAC Handels AG und René Köppli und am 21. November 2011 die Kaufverträge an die Profi Office GmbH und René Köppli. Dieser Bericht und Antrag ist die Fortsetzung zu diesen Kaufverträgen. Die Baugesuche der Firma WIPAC Handels AG und Profi Office GmbH wurden eingereicht. Eine Bewilligung wurde jedoch noch nicht erteilt.

Im Finanzplan sind CHF 470'000.00 vorgesehen. Nun wird ein Kredit über CHF 528'000.00 zur Genehmigung vorgelegt. Dies liegt daran, dass für den Finanzplan lediglich Grobschätzungen vorlagen. Die Zufahrten der beiden Firmen sind genau geplant und es liegen detaillierte Pläne vor. Die Zufahrt der Parzellen erfolgt südöstlich auf den Gewerbering. Personenwagen-Parkplätze sind entlang der SBB-Bahnlinie geplant.

In der Geschäftsprüfungskommission ist auch die Frage aufgetaucht, ob die neuen Strassenlampen mit LED ausgerüstet werden. Dies ist zurzeit noch unklar. Die Geschäftsprüfungskommission fordert den Gemeinderat auf, mit der IB Wohlen AG abzuklären, ob dies sinnvoll und machbar wäre. Um den Lastwagenverkehr nicht durch die Turmstrasse zu leiten, wird die Turmstrasse mit einem Fahrverbot für LKW signalisiert. Die Geschäftsprüfungskommission stimmt dem Antrag des Gemeinderates mit 6 Ja-Stimmen zu 0 Nein-Stimmen bei 0 Enthaltungen zu.

Dubler Walter, Gemeindeammann: Dankt Geschäftsprüfungskommissions-Sprecher Urs Stäger für die präzisen Ausführungen. Der Gemeinderat hat bei der IB Wohlen AG abgeklärt ob eine Ausrüstung der Strassenlampen mit LED möglich ist. Die Möglichkeit besteht und wird entsprechend umgesetzt. Der Gemeinderat bittet dem Bericht und Antrag zuzustimmen.

Fraktionsmeinungen

Brunner Edwin, SVP: Stellt fest, dass bei einem Ausbau des Gewerberings die Zu- und Wegfahrtswege gesichert werden müssen. Die Mehrheit der Fraktion ist für die Bewilligung des Baukredits. Die Fraktion möchte aber mit aller Bestimmtheit darauf hinweisen, dass die Nichterhebung von Beiträgen der neuen Anlieger nicht verständlich ist. Der Art. 21 Abs. 2 im Bericht und Antrag kann so verstanden werden, dass ein Vorteil für die neuen Anlieger entsteht. Die Fraktion fordert, dass bei neuen Projekten Beiträge der Anlieger geltend gemacht und auch erhoben werden, um die finanzielle Lage der Gemeinde zu entlasten.

Meyer Meinrad, CVP: Die Unterstützung bei der Entwicklung von einheimischen Betrieben ist auch der CVP ein grosses Anliegen.

Die CVP Fraktion ist überzeugt, mit der Projektgenehmigung und der Bewilligung des Baukredits von CHF 528'000.00 positive Signale für den Standort Wohlen zu leisten. Diese Bewilligung ist nur die Fortsetzung zum Landverkauf vom 30. Mai 2011 an die Firma WIPAC und an Herrn René Köppli.

Die Verpflichtung diesen Ausbau zu tätigen, war Bestandteil der damaligen Zustimmung.

Der Gewerbering und die Turmstrasse wären somit fertig ausgebaut mit allen erforderlichen Werksleitungen und dem Deckbelag. Die Werksleitungen gehen zu Lasten der Werkseigentümer und sind nicht im Kostenvoranschlag enthalten.

Die Strassen-Beleuchtung wird dem Investitionskonto belastet und ist ebenfalls nicht Bestandteil des Baukredits.

Das Wohnquartier entlang der Turmstrasse, wird mit einem Verbot für den Schwerverkehr entlastet. Die Einmündungen werden entsprechend rechtwinklig gebaut, was eine Verkehrsberuhigung mit sich bringt.

Die Parkplätze entlang der SBB Bahnlinie werden voraussichtlich mit dem Gewerbebau durch die Firma WIPAC erstellt. Die Einwohnergemeinde bleibt Besitzerin des Grundstücks und gewährt der Firma WIPAC ein Nutzungsrecht.

Die CVP Fraktion ist überzeugt, im Gewerbering eine insgesamt gute Lösung zu unterstützen und genehmigt den Ausbau 2. Etappe einstimmig.

Wüthrich Beat, Grüne: Es folgt die Meinung der Fraktionen SP und Grüne. Das Geschäft wurde in der Fraktionssitzung geprüft. Es gab keine grossen Diskussionen. Wer A sagt - zum Verkauf muss jetzt auch B sagen - zum Strassenausbau. Das Projekt ist so in Ordnung. Ein wichtiger Punkt ist die Errichtung eines Lastwagenfahrverbots in der Turmstrasse. Der Einbau von LED in diesem Teilstück ist erfreulich. Die Fraktionen SP und Grüne stimmen dem Antrag zu.

Lehmann Sandra, Freis Wohle/Grünliberale: Stellt fest, dass der vorliegende Baukredit die logische Konsequenz der Landverkäufe im letzten Jahr ist. Die Gesamtkosten von CHF 528'000.00 sind für die Gemeinde Wohlen eine stolze Summe. Die Fraktion ist nicht glücklich darüber, dass die Priorität wieder einmal beim Strassenbau und nicht bei den Gemeindeliegenschaften liegt, welche dringend Sanierungsbedarf aufweisen. Die Kosten liegen rund CHF 60'000.00 über den Schätzungen des Finanzplans. Die jetzt vorliegenden Kosten dürfen auf keinen Fall überschritten werden.

Die Fraktion ist froh darüber, dass der Gemeinderat mit dem Lastwagen-Fahrverbot bei der Turmstrasse ein Zeichen setzt und den Verkehr beim Schulzentrum entlastet. Die Unterführung beim BD-Bahndamm sollte ebenfalls vom Lastwagenverkehr befreit werden, da es bereits zu gefährlichen Situationen gekommen ist. Der Gemeinderat wird gebeten, die Anliegen der Fraktion zu berücksichtigen. Die Fraktion Freis Wohle/Grünliberale/EVP stimmt dem Antrag, trotz der fehlenden Begeisterung, einstimmig zu.

Geissmann Thomas, FDP: Mit dem Verkauf der beiden Grundstücke an die WIPAC Handels AG und die Profi Office GmbH hat sich die Gemeinde verpflichtet, den Gewerbering auszubauen. Beide Geschäfte wurden seinerzeit vom Einwohnerrat gutgeheissen. Deshalb geht es heute nicht darum, ob der Gewerbering erschlossen werden soll und wer die Kosten dafür zu tragen hat. Die Frage dreht sich alleine um das Projekt selbst. Die Fraktion hat sich unter anderem mit folgenden Fragen auseinandergesetzt:

- Ist der Strassenverlauf sinnvoll?
- Ist man mit der Führung des Trottoirs einverstanden?
- Sind die Kosten angemessen oder ist das Projekt womöglich überdimensioniert?

Die Fraktion konnte keine wesentlichen Mängel feststellen und wird den Baukredit deshalb einstimmig gutheissen.

Einzelvoten

Tanner Peter, SVP: Ich habe eine Frage betreffend dem Lastwagen-Fahrverbot. Wie sieht dies mit einem Zubringerdienst aus? Zum Beispiel bei Zulieferung von Heizöl und / oder Holz für die Schnitzelheizung.

Studer Reto, Bereichsleiter Tiefbau: Unter dem Lastwagen-Fahrverbot wird der Zusatz *Zubringerdienst gestattet* angebracht. Damit ist sichergestellt, dass die Turmstrasse beliefert werden kann.

Abstimmung

Der gemeinderätliche Antrag

Projektgenehmigung und Bewilligung Baukredit von CHF 528'000.00 für Ausbau Gewerbering; 2. Etappe

wird mit 33 JA-Stimmen zu 0 Nein-Stimmen bei 2 Enthaltungen angenommen.

Manimanakis Corinne, Geschäftsprüfungskommission: Der Jahresbericht der Schule Wohlen von 2010/2011 wurde am 5. Januar 2012 in der Geschäftsprüfungskommission behandelt und ist ursprünglich am 23. Januar 2012 traktandiert gewesen. Da aber in der Zwischenzeit der Ergänzungsbericht an alle Einwohnerräte versandt wurde, folgte an der Einwohnerratssitzung vom 23. Januar 2012 von Seiten der Grünen ein Ordnungsantrag. Es wurde beantragt, den Schuljahresbericht auf einen späteren Zeitpunkt zu verlegen und zusammen mit dem Ergänzungsbericht zu behandeln. Dieser Ordnungsantrag wurde vom Einwohnerrat einstimmig befürwortet und so kam es dazu, dass heute auf den Tag genau 3 Monate später der Schul- und Ergänzungsbericht zusammen im Einwohnerrat zur Kenntnisnahme vorliegt.

Am 5. Januar 2012 hatte die Geschäftsprüfungskommission Paul Huwiler, Franco Corsiglia und Rolf Stadler zu Besuch, um den Jahresbericht zu behandeln. Eingängig wurde mitgeteilt, dass dieser in Zukunft nicht mehr in dieser Form für den Einwohnerrat erscheinen wird, sondern als Ergänzungsbericht zukunftsorientierter, kürzer und informeller.

Die Geschäftsprüfungskommission hat dies mit Freude zur Kenntnis genommen, denn genau dies hatte sie bei der letztjährigen Behandlung des Schuljahresberichts angeregt.

Der Schulbericht soll aber auch in Zukunft für Schüler und Eltern in der jetzigen Form abgegeben werden. Dies ist ein grosses Anliegen der Schulpflege und erscheint der Geschäftsprüfungskommission als sinnvoll.

Nun aber zu einigen Themen welche die Geschäftsprüfungskommission zum Schuljahresbericht interessierten:

- **Inspektorate:** Diese werden beibehalten. Sie haben die Funktion von Kontroll- und Unterstützungsorganen.
- **Rahmenbedingungen Lehrpersonen:** Von Seiten des Kantons wurden Besoldungsanpassungen verbessert und zusätzliche Stunden bewilligt. Die Klassenlehrer werden entlastet.
- **Pädagogisches Konzept für Informatik:** In der Schule Wohlen soll eine einheitliche Ausbildung erfolgen. Nutzen und Gefahren von Informatikmitteln, insbesondere im Internet, sollen den Schüler/innen vor Augen geführt werden.
- **Spezialklasse:** Im Chappelle Hof besuchen Schüler, bei welchen es sich um schwierige Fälle handelt, die Spezialklasse. Das Ziel ist die Reintegration der Schüler/innen, sodass diese den ordentlichen Schulabschluss vornehmen können.
- **Globalbudget:** Der Schule ist die Globalbudgetierung nach wie vor ein Anliegen. Doch zuerst müssen die Rahmenbedingungen seitens der Gemeinde geschaffen werden. Genauer gesagt, die Umorganisation im Rechnungswesen im Rahmen von HRM2 im Hinblick auf das Jahr 2014.

- **Umstellung auf 6:3:** Infolge der Einführung von 6:3 werden sich etliche Lehrpersonen neu orientieren müssen.
- **Littering/Sachbeschädigung:** Auch das sind Themen, welcher sich die Schule annimmt. Zwar kann von Seiten der Schule nicht darauf Einfluss genommen werden, was ausserhalb der Schulzeit auf dem Areal (öffentlicher Raum) geschieht. Die Zusammenarbeit mit der Gemeinde ist diesbezüglich aber soweit gut. In diesem Zusammenhang ist allenfalls eine Unterstellung der Schulhaus Abwarte zu prüfen.
- **Blockzeiten:** Wird heute noch behandelt.
- **Mittagstisch:** Sind keine Ermüdungserscheinungen wie im Bericht formuliert. Die Rahmenbedingungen sollen sich grundsätzlich ändern.
- **Sprachkenntnisse/Integration:** An der Schule Wohlen sind viele Nationalitäten vertreten. Es gibt überregionale Eingliederungsklassen. Die Aufwände werden diesbezüglich vom Kanton getragen.
- **Schüler/innen ohne Anschlusslösung:** Diese gibt es vereinzelt. Für diese gibt es Programme. Einzelne gehen direkt ohne Ausbildung in das Berufsleben.
- **Pilotschule Praxisausbildung Lehrpersonen:** Wohlen ist eine der wenigen Orte im Kanton welche diesen Weg anbietet. Es können dabei wichtige und wertvolle Erfahrungen gesammelt werden.
- **Schulraumplanung/Tagesstruktur:** Auch dies wurde in der Geschäftsprüfungskommission angesprochen. Diese Themen werden uns in nächster Zeit bestimmt beschäftigen und in separaten Berichten und Anträgen garantiert sein.

Die Geschäftsprüfungskommission nimmt den Schuljahresbericht 2010/2011 einstimmig zur Kenntnis.

Der Ergänzungsbericht zum Schuljahresbericht wurde in der Geschäftsprüfungskommission Mitte Februar behandelt. Als Gäste anwesend waren Paul Huwiler, Franco Corsiglia und Regula Iten von der Schulpflege. Da die Geschäftsprüfungskommission bereits ausführlich beim Schuljahresbericht mit den zuständigen Personen diskutiert hatte, wurde beim Behandeln des Ergänzungsberichts darauf verzichtet nochmals die gleichen Themen aufzugreifen.

Die Geschäftsprüfungskommission hat den Ergänzungsbericht zum Schuljahresbericht ohne Diskussion einstimmig zur Kenntnis genommen. Jedoch wünscht sie sich für die Zukunft, dass der Ergänzungsbericht etwas ausführlicher und zukunftsgerichteter daher kommt. Darin sollte für die politischen Gremien das wichtigste zusammengefasst sein. Damit auch ohne ausführliches Lesen des Jahresberichts im Umfang von ungefähr 60 Seiten ein Bild von der Vergangenheit, vom Istzustand und der Zukunft der Schule gemacht werden kann.

Die Geschäftsprüfungskommission bedankt sich bei allen, welche mitwirken, dass die Schule Wohlen sich auch in Zukunft weiter bewegt und ein lebendiges, vielfältiges Miteinander ermöglicht.

Huwiler Paul, Gemeinderat: Dankt Geschäftsprüfungskommissions-Sprecherin Corinne Manimanakis für die Berichterstattung und der Schule für das Stellen der Berichte. Die

Schulberichte werden auch zukünftig zu statistischen und geschichtlichen Zwecken in der gleichen Form erstellt. Der Schulbericht erscheint gleichzeitig mit dem Ergänzungsbericht, welcher den Fokus auf die Zukunft legt. Der Gemeinderat hat versucht den Wunsch des Einwohnerrates entsprechend umzusetzen. Terminlich hat die Umsetzung nicht ganz funktioniert. Dieses Jahr ist nun aber klar wie es laufen soll.

Fraktionsmeinungen

Burkard Thomas, Grüne: Die Fraktion der Grünen dankt den Verantwortlichen der Schule Wohlen für den Jahresbericht und insbesondere für den Ergänzungsbericht *Die Schule Wohlen heute und morgen*. Dieser entspricht in der Form, in der Länge wie auch inhaltlich genau dem Wunsch, den die Fraktion der Grünen vor einem Jahr an gleicher Stelle bei der Behandlung des letzten Schuljahresberichts geäußert hatte. Er gibt zuhanden des Einwohnerrates und des Gemeinderates fundierter Auskunft über die Bedürfnisse, Anliegen und die Perspektiven der Schule Wohlen, wohlverstanden eines grossen und immer grösser werdenden Unternehmens mit über 300 Mitarbeitenden, mit über 2'000 Schülerinnen und Schülern in stetem Wandel zwischen den Ansprüchen der Familie, unserer Gesellschaft und der Wirtschaft. Zudem profitieren viele umliegende Gemeinden von der guten Schule Wohlen.

Nach der Zustimmung des Stimmvolkes Mitte März zur Stärkung der Volksschule Aargau sind die wesentlichen Rahmenbedingungen für die nächsten Jahre festgelegt. Die dominanten Themen der nächsten Zeit im Bereich Schule Wohlen werden einerseits die Schulumplanung und andererseits die Tagesstrukturen sein, wo zurzeit Lösungen bei der Aufgabenhilfe und beim Mittagstisch gesucht werden.

Vor allem bei der Frage der Erneuerung und Erweiterung des Schulraumes stehen wichtige Entscheidungen und grosse finanzielle Herausforderungen an. Die Fraktion der Grünen nimmt den Jahresbericht zusammen mit dem wichtigen Ergänzungsbericht als einheitliches Ganzes befriedigt zur Kenntnis und hofft, dass die Berichterstattung auch in Zukunft gleich oder in ähnlicher Form zweiteilig erfolgen wird.

Die Fraktion dankt den vielen Lehrpersonen, den Schulleitungen und der Schulpflege, die alle Tag für Tag für die gute Qualität und das gute Funktionieren der Schule Wohlen besorgt sind.

Geissmann Armin, FDP: Stellt fest, dass die Schulbildung für die Schweiz wie ein Diamant ist. Die Schweiz braucht dies um in, für und gegen Europa konkurrenzfähig zu bleiben. Demnächst wird die Gemeinde Wohlen viel Geld für die Schulräume benötigen. Grosse Arbeiten stehen bevor. Die Fraktion der FDP dankt Franco Corsiglia und seinem Team sowie den Lehrerinnen und Lehrern für ihre Arbeit. Es sei viel wert, sich hohe Ziele zu stecken.

Roeleven Corina, CVP: Wesentlich früher als in den Vorjahren lag der Jahresbericht der Schule Wohlen vor. Auf Wunsch des Einwohnerrates wurde dieser mit einem Ergänzungsbericht erweitert. Die Fraktion der CVP bedankt sich bei allen Autoren und Koordinatoren, die für diese Berichte verantwortlich sind.

Wenn diese beiden Berichte erst heute besprochen werden, so handelt es sich dennoch um reine Geschichtsschreibung. Einiges hat sich in der Zwischenzeit erledigt. Beispielsweise die Pensenerhöhung der Musikschulleiterin oder die Abstimmung zur Stärkung der

Volksschule. Anderes ist wenig konkret in Worte gefasst. Wieviele Schulräume fehlen tatsächlich? Mit welchen Kosten für neue Schulräume muss gerechnet werden? Der Ergänzungsbericht dürfte nach Meinung der Fraktion noch zukunftsgerichteter und konkreter sein. Wäre es nicht sinnvoller, einen solchen Ergänzungsbericht nicht auf Ende eines Schuljahres sondern auf den Behandlungstermin im Einwohnerrat zu erstellen?

Die Schule Wohlen, das sind über 2'100 Schülerinnen und Schüler sowie mehr als 300 Lehrpersonen. Ein grosses Unternehmen also. Dieser Betrieb braucht auch die notwendige personelle Infrastruktur. So sind unter anderem Schulleiter und Schulsekretariate bei den derart hohen Qualitätsanforderungen nicht mehr wegzudenken.

Eine Bemerkung zum Schuljahresbericht. Die Formulierung, dass sich bei den Trägerorganisationen des heutigen Mittagstisches und der Aufgabenhilfe Ermüdungserscheinungen bemerkbar machen ist doch wohl eher deplaziert und zeugt von wenig Dankbarkeit. Die Fraktion ist sich sicher, dass Schüler, die von diesem Angebot Gebrauch machen, keine Qualitätseinbusse in Kauf nehmen müssen und lediglich die fehlende Unterstützung und die gewachsene Nachfrage den Entscheid zum Aufhören beeinflusst haben. Die Arbeitsgruppe, die sich mit dem Thema Tagesstrukturen auseinandersetzt, hat nur wenig Zeit erhalten und ist dementsprechend gefordert.

Insgesamt geben Schul- und Ergänzungsbericht erneut einen guten Einblick in eine aktive Schule, die sich um das Wohl ihrer Schüler/innen und Lehrpersonen bemüht. Dass die Schule Wohlen eine gute Schule ist, zeigt auch die Tatsache, dass trotz Lehrermangel sämtliche freigewordenen Stellen rechtzeitig neu besetzt werden konnten. Die Fraktion CVP dankt allen, die zu dieser Qualität beitragen und nimmt den Schul- und Ergänzungsbericht zur Kenntnis.

Vogt Roland, SVP: Die Fraktion SVP Wohlen–Anglikon nimmt den Jahresbericht 2010/2011 der Schule Wohlen sowie den dazugehörigen Ergänzungsbericht zur Kenntnis und dankt der Schulpflege Wohlen für die geleistete Arbeit.

Der Zustand an der Wohler Schule wurde auch in diesem Jahr realistisch betrachtet. Die Schule steht vor grossen Herausforderungen. Mit der Schulraumplanung, der Umsetzung über die Stärkung der Volksschule, den familienergänzenden Tagesstrukturen und den immer wieder genannten Problemen wie Lehrermangel, Integrative Schule, Schulsozialarbeit, Littering und der grosse Ausländeranteil in den Klassen werden die Verantwortlichen gefordert sein.

Die Schulraumplanung wird uns in Zukunft beschäftigen und finanziell stark belasten. Die Gründe sind bekannt und können nicht mehr aufgehoben werden. Dabei ist es wichtig, dass zuerst eine saubere Analyse durchgeführt wird. So kann verhindert werden, dass der benötigte Schulraum wie beispielsweise beim Kindergarten gar nicht so dringend eingestuft wird und an der Qualität der Schulpflege keine Zweifel aufkommen. Die Stärkung der Volksschule wurde vom Volk mit einer grossen Mehrheit angenommen und muss umgesetzt werden. 6 Jahre Primarschule / 3 Jahre Oberstufe werden die Schulleitungen in Bezug auf die Personalplanung stark fordern und den Lehrermangel nicht verbessern.

Die SVP hat bereits vor einem Jahr die Verakademisierung des Lehrerberufs kritisiert und erklärt. Die Entwicklung verläuft weiter in die entgegengesetzte Richtung. Eine klassische Fehleinschätzung unserer Bildungsverantwortlichen zum Nachteil der betroffenen Personen.

Die familienergänzenden Tagesstrukturen wie Blockzeiten, Mittagstisch, Aufgabenhilfe oder Randstundenbetreuung sind in der heutigen Gesellschaft nicht mehr wegzudenken

und haben Wohlen auch erreicht. Wenn die Angebote Verursachergerecht angeboten werden, wird die SVP nichts einzuwenden haben.

Über die im vorletzten Jahresbericht noch hoch gelobte Einführung der Integrativen Schule (IS), wurde im letzten Jahr bereits zurückhaltender berichtet und fällt in diesem Jahr ähnlich aus. Es brauche noch einige Zeit bis der umfangreiche Wechsel vollumfänglich vollzogen ist, heisst es. Es soll in Kürze eine Zwischenevaluation erfolgen, welche intern über den Stand Aussagen machen soll. Die SVP verurteilt diese Haltung nach wie vor. Eine weitere Motion der SVP wird zu diesem Thema demnächst folgen. Es geht um das Wohl der betroffenen Lehrpersonen und der Schüler.

Die Schulsozialarbeit erfreut sich grosser Akzeptanz und wird als echte Entlastung für Lehrpersonen als auch für Schülerinnen/Schüler und deren Eltern wahrgenommen. Angeblich sind in vielen Familien Probleme vorhanden und können nur dank der Einführung der Schulsozialarbeit angegangen werden. Mit Sicherheit besteht hier ein kulturelles Problem. Viele dieser Familien sind überfordert das Problem sachlich in der Familie zu lösen und greifen lieber zu Gewalt. Eine Erscheinung, die auch von der Schulsozialarbeit nicht gestoppt werden kann und vermutlich mit dem hohen Ausländeranteil in Verbindung gebracht werden kann.

Mit einem Ausländeranteil von mehr als 38% liegen wir eindeutig zu hoch und über dem schweizweiten Durchschnitt. Der Gemeinderat wird an dieser Stelle erneut aufgefordert, diesen Missstand endlich aktiv anzugehen. Werden die auswärtigen Schüler dieser Statistik abgezogen, liegt der Ausländeranteil über 40%. Diese Annahme bestätigte wiederum Cornelia Wey, Schulleiterin Primarschule Bünz matt, in ihrem Bericht. Der Anteil der Schülerinnen und Schüler mit fremder Muttersprache in den Klassen lag in diesem Jahr bereits zwischen 60% und 90%. So erstaunt es auch nicht, dass Irma Waeckerlin, Schulleiterin Kindergarten, in diesem Jahr nicht mehr davon spricht, dass alle Kinder integriert wurden.

Die SVP Wohlen-Anglikon wird sich weiter für eine zielorientierte Bildung einsetzen, damit die Kinder und die betroffenen Lehrpersonen die besten Bedingungen für einen geregelten Schulbetrieb erleben dürfen und Wohlen eine gute Schule hat. Weiter bedankt sich die SVP bei den Lehrpersonen, welche täglich einen grossen Einsatz leisten, zum Wohle der Kinder und der Gemeinde Wohlen.

Gsell Barbara, EVP: Die Fraktion Freis Wohle/Grünliberale und EVP nimmt vom Schulbericht 2010/2011 und vom Ergänzungsbericht Kenntnis. Für die grosse Arbeit und insbesondere auch für den Ergänzungsbericht, welcher vom Einwohnerrat gewünscht wurde, wird bestens gedankt. Auch allen Personen welche sich Tag für Tag für die Schule Wohlen einsetzen wird gedankt.

Der Schulbericht in diesem Umfang ist besonders auch für interessierte Eltern eine Möglichkeit, sich ein Mal im Jahr umfassend über die Schule zu informieren. Die Fraktion will hier nicht ins Detail gehen und weist nur auf einen Punkt im Jahresbericht hin. Auf Seite 18 wird das Lehreroffice erwähnt, welches auch für die Beurteilung von Selbst- und Sozialkompetenz der Schüler eingesetzt wird. Dies ist sicherlich ein nützliches Hilfsmittel. Die Fraktion möchte jedoch, dass hier weder übertrieben wird und die Schüler nur noch nach diesen Einträgen beurteilt werden, noch dass zu viel Zeit der Lehrpersonen dafür eingesetzt werden muss.

Seit der Erstellung des Schulberichtes ist bereits wieder einige Zeit vergangen und es sollte nun in die Zukunft geschaut werden. Verschiedene Veränderungen stehen an. Insbesondere die Umstellung auf 6 Jahre Primar- und 3 Jahre Oberstufe wird eine grosse Herausforderung für Wohlen sein.

Die Schulraumplanung ist bereits in vollem Gange. Die Fraktion ist gespannt wie es weiter geht. Auch die Tagesstrukturen an der Schule Wohlen ist ein wichtiges Thema.

Meier Cyrille, SP: Die Fraktion der SP nimmt den Schuljahresbericht zur Kenntnis und ist dankbar, dass es in diesem Jahr einen separaten Ergänzungsbericht mit den notwendigsten Fakten und Zahlen gibt. Dies wurde ja im letzten Jahr von allen Parteien gewünscht.

Auch in diesem Jahr ist viel gelaufen. Die Fraktion freut es, dass die Schulsozialarbeit eine grosse Akzeptanz gefunden hat. Mit der Schulsozialarbeit wurden beispielsweise Lehrpersonen entlastet und können sich nun auf andere Arbeiten konzentrieren.

Zudem ist die Schule Wohlen infolge Zuzüge grösser geworden. Weitere Probleme sind dazugekommen. Die Fraktion der SP nimmt mit Besorgnis zur Kenntnis, dass der Schulraummangel immer akuter wird. Ab dem nächsten Schuljahr werden wieder zwei zusätzliche Schulzimmer benötigt.

Die Fraktion der SP wünscht sich, dass der Ergänzungsbericht noch zukunftsorientierter geschrieben und gestaltet werden kann. Die SP ist dankbar für den Bericht und hat diesen mit Freude zur Kenntnis genommen.

Einzelvoten

Tanner Peter, SVP: Möchte gerne wissen wo die Broschüre gedruckt wurde, in welcher Auflage und ob Konkurrenzofferten eingeholt wurden. Bemerkt, dass diese Fragen nicht heute Abend beantwortet werden müssen. Die Antworten können Peter Tanner per E-Mail mitgeteilt werden.

Lanz Christian, SVP: Hat folgende drei Fragen:

- Jahresbericht Seite 14 *Planung* betreffend Regionalisierung Musikschule
Möchte wissen, ob heute oder bis wann etwas über den Stand der Dinge zu erfahren ist.
- Jahresbericht Seite 14 *Schulraumplanung*
Möchte hier ebenfalls erfahren, ob heute oder bis wann etwas über den Stand der Dinge zu erfahren ist.
- Schulsozialarbeit
Bemerkt, dass in jedem Schulhaus im Bericht etwas betreffend Schulsozialarbeit enthalten ist. Dieser wird rege benutzt und als ein hilfreiches Angebot erachtet, aufgrund dessen sich die Lehrerschaft wieder vermehrt ihrer Kernaufgabe widmen kann. Stellt fest, dass das Angebot der Schulsozialarbeit in der Schulanlage Bünzmatt am meisten benutzt wird. Möchte wissen woran es liegt beziehungsweise wo die Probleme liegen.

Der Primarschule Wohlen wird ein Lob ausgesprochen und hofft, dass ähnliches im nächsten Bericht von allen Schulanlagen zu lesen ist.

Huwiler Paul, Gemeinderat: Kann die Frage nach den Verhandlungen mit der Musikschule Villmergen wie folgt beantworten. Seit eineinhalb Jahren werden mit der Gemeinde Villmergen Gespräche geführt um die Musikschulen Wohlen und Villmergen allenfalls zusammen zu schliessen. Der Gemeinderat Wohlen hat im letzten Jahr entschieden, dass die Verhandlungen geführt werden dürfen und das Mandat an Paul Huwiler übertragen. Jedoch hat der Gemeinderat gesagt, dass dies im Rahmen einer Leistungsvereinbarung geschieht. Die Gemeinde Villmergen kann Leistungen bei der Musikschule Wohlen einkaufen. Der momentane Stand ist, dass die Gemeinderäte von Villmergen und Wohlen die Vertragsentwürfe eingesehen haben und damit einverstanden sind. Die Gemeinde Villmergen wird zu Händen der Sommergemeinde einen Bericht und Antrag vorbereiten, damit sie sich in Wohlen anschliessen könnten. Stimmt die Gemeindeversammlung Villmergen dem Bericht und Antrag zu, wird die Gemeinde Wohlen die weiteren Schritte mittels einer Vorlage, welche im Einwohnerrat behandelt wird, veranlassen.

Betreffend die Frage nach der Schulraumplanung kann Paul Huwiler wie folgt Stellung nehmen. Es gibt eine Kommission mit externer Beratung, welche sich um die Planung kümmert. Demnächst wird wieder eine Sitzung stattfinden, an welcher das entstehende Planungswerk weiter bearbeitet wird. Das Ziel ist, das Planungswerk ungefähr im Juni im Gemeinderat zu verabschieden und danach zu Händen des Einwohnerrates weiter zu leiten.

Betreffend Schulsozialarbeit möchte Paul Huwiler das Wort an die Verantwortlichen weiter geben.

Corsiglia Franco, Präsident Schulpflege: Ist froh zu hören, dass in der Schulanlage Bünzmatt die meisten Stunden für die Schulsozialarbeit benötigt werden. So wisse er wenigstens, dass die Information zu ihm gelangt. Dass in der Bünzmatt vermehrt Aufwände an Schulsozialarbeit bestehen, hört Franco Corsiglia heute zum ersten Mal. Stellt fest, dass in allen drei Schulzentren gleich viele Aufgaben von der Schulsozialarbeit erledigt werden. Sei dies bei familiären Gründen oder aus persönlichen Gründen eines jeden Schülers.

In der Schulsozialarbeit herrscht Schweigepflicht. Das heisst, dass die Schulsozialarbeiter/innen nicht mitteilen, welches Problem behandelt wird. Über die Anzahl ist die Schulpflege informiert, weil eine Stundenkontrolle besteht. Es kann also jederzeit nachvollzogen werden, wie viele Stunden welche Schulsozialarbeiter/innen aufwenden. Die Schulsozialarbeit wird über Wohlen hinweg auf allen Stufen von Seiten der Schüler, Eltern und Lehrpersonen sehr geschätzt.

Kenntnisnahme

Der Schuljahresbericht 2010/2011 in Zusammenhang mit dem Ergänzungsbericht zum Schuljahresbericht (12063 + 12068) wird vom Einwohnerrat zur Kenntnis genommen.

Keller Anna, Präsidentin der Geschäftsprüfungskommission: Ab Schuljahr 2008/2009 sind im Kindergarten und an der Primarschule Wohlen Blockzeiten eingeführt worden. Aufgrund einer Motion der FDP sowie einer Petition des Vereins Schule & Elternhaus wurde von der Schulpflege ein Konzept dazu erarbeitet und dieses im 2007 vom Einwohnerrat genehmigt. Gleichzeitig erhielt die Schulpflege den Auftrag, nach 3 Jahren einen Bericht mit detaillierten Auskünften über die Erfahrungen und die Kostenentwicklung, aber auch über die Weiterentwicklung und Änderungen zu erstellen. Dieser Bericht liegt nun vor. Er basiert auf einer Elternbefragung mit Kommentar, einer Lehrpersonenbefragung samt Kommentar, die Kostenentwicklung wird aufgezeigt, sowie ein Fazit gezogen. Es werden nun vor allem einige Punkte dargelegt, die in der angeregten Diskussion der Geschäftsprüfungskommission mit den Gästen aus Gemeinderat und Schulpflege besprochen worden sind:

Elternbefragung

- Als Erstes und Wichtiges: Der Rücklauf der Umfragen war erfreulich hoch und damit auch sehr aussagekräftig.
- Der Grafik 1 Seite 5 ist deutlich zu entnehmen, dass die Beibehaltung der Blockzeiten von Elternseite (vor allem von Müttern, Alleinerziehenden und Teilzeitarbeitenden) klar gewünscht wird und ein Anteil von 34% sogar einen Ausbau wünscht.
- Gleichzeitig ist derselben Grafik aber auch zu entnehmen, dass nur ein kleinerer Teil der Eltern (vor allem Teilzeitarbeitende) bereit wäre, auch einen finanziellen Beitrag an erweiterte Betreuung zu leisten. Das hat doch einiges Befremden in der Geschäftsprüfungskommission ausgelöst.
- Die Grafik 2 ebenfalls auf Seite 5 zeigt deutlich, dass vor allem auch der Mittagstisch gefragt ist.
- Beim Thema Ferienbetreuung wurde von verschiedenen Mitgliedern der Geschäftsprüfungskommission auf die bestehenden Angebote von Pfadi, Blauring, Jungwacht, Ferienpass, Vif usw. hingewiesen, für die vermehrt geworben werden sollte.
- Obwohl zuerst einige befürchteten, dass vor allem die kleineren Kinder überfordert sein könnten, beurteilen die Eltern die Befindlichkeit ihrer Kinder mehrheitlich positiv.

Lehrpersonenbefragung

Hier ist der Rücklauf je nach Frage sehr unterschiedlich. Einige Fragen konnten je nach Stufe auch gar nicht beantwortet werden.

Aus der Sicht der Lehrerinnen und Lehrer sind die Blockzeiten mehr umstritten als von Elternseite, besonders mit den gegebenen Klassengrößen. Diese werden jetzt zum Glück nach der Abstimmung vom 11. März 2012 gesenkt.

Die Forderung nach Blockzeiten kam vor allem von Elternseite.

- Positiv wird die Qualität des Schwimmunterrichts mit einer Schwimmlehrperson bewertet.
- Sie sehen die Blockzeiten auch als Standortvorteil für Wohlen.
- Die Stundenplangestaltung aber ist an der Grenze des Machbaren und der Halbklassenunterricht ist schwieriger zu realisieren.

Trotzdem ist eine Mehrheit der Lehrpersonen für die Beibehaltung der Blockzeiten. Insbesondere die Randstundenbetreuung wird positiv bewertet.

Allgemeines

Die Kostenentwicklung zeigt vor allem bei der Randstundenbetreuung und beim Schwimmunterricht nach oben. Die Randstundenbetreuung wird zunehmend mehr in Anspruch genommen und kostet folglich auch mehr. Schwimmunterricht wird in Anspruch genommen bis die Kinder schwimmen können, also zum Teil auch in der 2. Klasse. Das wird von der Geschäftsprüfungskommission jedoch als sehr sinnvolle Investition beurteilt.

Die übrigen Kosten bleiben im vorgegebenen Rahmen.

Ein Problem sind die zur Verfügung stehenden Räume für die Randstundenbetreuung, z.B. ein Kellerraum im Schulhaus Halde oder in Anglikon der Werkraum. Leider lässt sich das im Moment nicht ändern. Im Konzept für die Schulraumplanung ist das jedoch unbedingt zu berücksichtigen.

Die Evaluation als solche wird von der Geschäftsprüfungskommission als wichtig und gut gelungen erachtet und als sinnvolles Instrument, das sicher auch in anderen Bereichen der Gemeinde Sinn macht.

In der Diskussion zeigte sich einmal mehr, dass in der Schule immer wieder auf gesellschaftliche Probleme reagiert werden muss, wie die teilweise fehlende Verantwortung der Eltern. Die Meinungen darüber, wie damit umgegangen werden soll, waren in der Geschäftsprüfungskommission kontrovers.

Neben den Blockzeiten sind der Mittagstisch, die Aufgabenhilfe und die ausserschulische Betreuung der Kinder weitere Teile der Tagesstrukturen. Diese werden die Schule und damit die Gemeinde sicher weiter beschäftigen.

Die Geschäftsprüfungskommission nimmt den Evaluationsbericht der Schulpflege über die Einführung der Blockzeiten an der Schule Wohlen bei einer Absenz einstimmig zur Kenntnis.

Huwiler Paul, Gemeinderat: Dankt der Geschäftsprüfungskommissions-Sprecherin für die Worte. Hat nicht mehr allzu viel anzufügen, ausser dass es ihn freut, dass der Projektleiter Blockzeiten, Markus Walter, sowie Irma Waeckerlin, welche die Evaluation gemacht hat, als Gäste auf der Tribüne dabei sind. Dankt den beiden Gästen für ihre Arbeit. Bemerkt, dass Markus Walter in einem kürzlichen Gespräch es als positiv bewertete, dass die Randstundenbetreuung kostenlos ist. So sind auch diejenigen Kinder in der Betreuung, welche sie wollten. Würde man für die Randstundenbetreuung bezahlen müssen könnte dies nicht mehr gewährleistet werden. Dankt auch dem Einwohnerrat, dass er jährlich im Rahmen des Budgets die entsprechenden Mittel spricht.

Fraktionsmeinungen

Duschén Andrea, FDP: Die Blockzeiten wurden auf Initiative der FDP eingeführt. Nun ist auch erkennbar, dass dies ein grosses Bedürfnis ist. Besonders von teilzeitarbeitenden Müttern wird das Angebot geschätzt und die Leistung durchwegs positiv beurteilt. Auch die Lehrerschaft steht trotz Mehrbelastung hinter dem Blockzeitenunterricht.

Stellt fest, dass die Musikschule Wohlen hervorragend ist. Es gibt funktionierende Blockzeiten und eine gute Schulsozialarbeit. Auch diese Punkte gehören nach Ansicht der FDP zu einem guten Standortmarketing.

Die Fraktion nimmt den Evaluationsbericht wohlwollend zur Kenntnis und hält an der Beibehaltung der Blockzeiten fest.

Manimanakis Corinne, SP: Mit der Einführung der Blockzeiten hat die Gemeinde einen wichtigen Schritt in die Zukunft getan. Sie hat sich einen klaren Standortvorteil verschaffen und für Familien an Attraktivität gewonnen. Die Blockzeit ist ein Bedürfnis der Bevölkerung. Die Familienstrukturen sind in einem Wandel. Sei es durch Scheidung, Alleinerziehende oder finanzielle Belastung, dass beide Elternteile arbeiten müssen. Für viele Eltern hat die Einführung der Blockzeiten eine grosse Erleichterung, was die Organisation im Familienalltag betrifft, gebracht.

Die SP ist der Meinung, dass es richtig ist, wenn die Randstundenbetreuung am Morgen unentgeltlich genutzt werden kann. So steht das Angebot allen Schülern offen. Die SP ist überzeugt, dass dieses Angebot den fremdsprachigen Kindern sowie auch den sozial Schwachen unbedingt zugänglich sein muss und somit die Chancengleichheit fördert.

Die Lehrerschaft gibt in der Befragung zum Ausdruck, dass die Blockzeiten nicht ein Wunsch der Schule ist, weniger Freiraum in der Stundenplangestaltung bietet und der Halbklassenunterricht kaum möglich ist. Dies hat aber auch mit der Frage der Klassengrösse und anderen Veränderungen in der Schule zu tun. Im Fazit wird aber auch erwähnt, dass die Blockzeiten ein gutes Mittel zur Teamarbeit der Lehrpersonen sein kann. Dies benötigt aber eine entsprechende Anlaufzeit.

Im Evaluationsbericht ist klar zu erkennen, dass es von Vorteil ist, wenn die Blockzeiten beibehalten und ausgebaut werden. So wird dem Wandel unserer Gesellschaft Rechnung getragen und Wohlen bleibt für Familien weiter interessant.

Die SP dankt speziell den Randstundenbetreuerinnen, welche sich mit den vorhandenen Räumlichkeiten zum Wohl der Kinder engagieren und viel mit auf den Weg geben. Ein Dank gilt auch der Schulpflege und natürlich der Lehrerschaft von Wohlen.

Roeleven Corina, CVP: An der Einwohnerratssitzung vom 12. November 2007 wurde die Einführung der Blockzeiten beschlossen. Die Geschäftsprüfungskommission beantragte damals einen Bericht über die Erfahrungen nach drei Jahren. Die Fraktion CVP dankt den Verantwortlichen für die termingerechte Erledigung des Antrags. Folgende drei Punkte zu den Blockzeiten sind wichtig:

1. Die CVP ist froh, dass sie immer hinter der Einführung der Blockzeiten gestanden hat. Die Evaluation zeigt, dass sie ein Bedürfnis ist.

2. In erster Linie sind es die Kinder, die dank Blockzeiten einen Rhythmus erhalten. Regelmässigkeiten und Rituale sind für das Aufwachsen wichtig. Stetig Wiederkehrendes sorgt für Vertrautheit und Geborgenheit. Es erleichtert unter anderem das Lernen, die Konzentration und fördert die Selbständigkeit.
In zweiter Linie erhalten die Eltern mit Blockzeiten die Möglichkeit, einer planbaren Arbeitstätigkeit ausser Haus nachzugehen. Blockzeiten entstanden nicht nur aus der Notwendigkeit, dass in einigen Familien freiwillig oder unfreiwillig beide Elternteile ausser Haus arbeiten. Sie entstanden auch aufgrund veränderter, gleitender Arbeitszeiten. Kurze Mittagspausen und Schichtbetriebe rufen sogar nach erweiterten Blockzeiten, nach Orten, an denen die Kinder auch nach der Schule betreut werden und sich gesund ernähren können. Deshalb setzt sich die CVP im Interesse der Kinder so stark für Tagesstrukturen ein.
3. In diesem Bericht kommt meiner Meinung nach kaum zur Geltung, dass die Blockzeiten im Alltag auch tatsächlich funktionieren. Obwohl ich selbst nicht darauf angewiesen bin, weiss ich aus Erfahrung mit meinen drei Kindern, dass – wie es das Reglement vorschreibt – bei Lehrerausfall am ersten Tag die Betreuung der Kinder gewährleistet ist. Für die Schulleitungen und die Lehrer stellt dies jeweils eine grosse Herausforderung dar und wird bravourös gemeistert.

Die Fraktion der CVP dankt allen Beteiligten für die erfolgreiche Umsetzung der Blockzeiten und nimmt den Evaluationsbericht zur Kenntnis.

Vogt Roland, SVP: Die Fraktion SVP Wohlen –Anglikon nimmt den Evaluationsbericht über die Blockzeiten zur Kenntnis und dankt der Schulpflege Wohlen über den ausführlichen Bericht zuhanden des Einwohnerrates. Ein Bericht, der sehr gut die aktuelle Lage der Gesellschaft widerspiegelt. Vor mehr als 20 Jahren sprach niemand über familienergänzende Tagesstrukturen. Blockzeiten, Mittagstisch oder Randstundenbetreuung kannte man an der Schule nicht und war kein Thema. Der Mann arbeitete ein 100% Pensum und die Frau war für die Erziehung der Kinder und den Haushalt zuständig. Mit dem steigenden Selbstbewusstsein der Frau, dem immer grösseren Drang nach Wohlstand und dem Druck der Gesellschaft, änderten sich das Verhalten und damit auch die Verantwortung zur Familie und zu den eigenen Kindern. Heute verlangt ein grosser Teil der Bevölkerung die familienergänzenden Tagesstrukturen. Kinderkrippen, Tagesschulen, Blockzeiten, Mittagstisch, Aufgabenhilfe, Randstundenbetreuung am Abend und sogar Ferienbetreuung werden gefordert und natürlich alles zu Lasten der Allgemeinheit, sprich Staat. Der Staat soll bezahlen, eine typisch städtische und linkspolitische Ansicht. Möglichst wenig Verantwortung übernehmen und überall profitieren. Der folgende Bericht zeigt sehr deutlich auf, dass bei einem grossen Teil der Befragten die Blockzeiten nicht mehr wegzudenken wäre und sogar eine Weiterentwicklung gewünscht wird. Bei einer alleinerziehenden Mutter sicher verständlich. Ob damit die bisherige Qualität der Schule gehalten wird oder sogar verbessert werden kann, möchte die Fraktion der SVP in Frage stellen. Die Auswertung der Lehrpersonen zeigte deutlich auf, dass ihnen damit der Schulalltag nicht erleichtert wurde.

Einmal mehr also eine Einführung irgendwelcher Strukturen, welche das Ziel verfehlt, unsere Lehrpersonen bei ihrer täglichen Arbeit zu entlasten. Hauptsache die Attraktivität von Wohlen wird gesteigert und sie bringt der Gemeinde Standortvorteile, wie es im Bericht auch erwähnt wird. Da spielt es keine Rolle, welche Bedingungen die Kinder während den Blockzeiten bezüglich Raumsituation antreffen.

Erfreulich zu beurteilen ist die Tatsache, dass ein Teil der Befragten das Angebot finanziell unterstützen würden. In Bezug auf den Mittagstisch eine wichtige Erkenntnis, welche unter allen Umständen berücksichtigt werden muss. Man darf gespannt sein, in welche Richtung sich die Schule weiterentwickelt. Anscheinend ist sie bereit, in den Bereichen Mittagstisch,

Aufgabenhilfe und ausserschulischer Betreuung zu tragbaren, anwendungsfreundlichen und überschaubaren Konzepten beizutragen. Wenn der Schulalltag für die Lehrpersonen nicht erleichtert wird, werden die Bildungskosten in Zukunft weiter ansteigen.

Wüthrich Beat, Grüne: Die Einführung und Organisation der Blockzeiten in Wohlen ist unter schwierigen Bedingungen gut gelungen. Die Fraktion stellt einige kritische Überlegungen an, möchte aber all das Positive keineswegs in Frage stellen. Zuerst eine Bemerkung zu den Ergebnissen der Umfrage.

Ist der Ansicht, dass der Gegensatz zwischen dem Bedürfnis nach Blockzeiten und der Bereitschaft diese finanziell zu unterstützen sehr auffällig ist.

Schon nicht mehr ganz so rosig sieht es aus, wenn nicht die Eltern, die ja gratis profitieren, sondern die Lehrkräfte befragt werden, die ihren Teil zur Umsetzung beitragen müssen. Zwei Punkte springen ins Auge:

- Die Stundenplangestaltung wird schwieriger. Und diese Schwierigkeiten werden durch den zunehmenden Mangel an Schulraum weiter zunehmen.
- Der Halbklassenunterricht, vor allem auf der Unterstufe, wird weiter erschwert. Diese Stunden sind pädagogisch sehr wertvoll, lassen sich doch dadurch eine der Hauptschwierigkeiten im Unterricht, die zu grossen Klassen, reduzieren.

Die Schule hat zwei Aufträge:

- Bildung
- Betreuung (neu dazu gekommen)

Wenn beide Aufträge nebeneinander möglich sind ist das in Ordnung. Eine gewisse Grundbetreuung soll auch durchaus kostenlos angeboten werden, wie das jetzt in Wohlen der Fall ist. Erweiterungen sollen aber durchaus etwas kosten dürfen. Natürlich auch mit sozial abgestuften Tarifen.

Es darf aber nicht sein, dass Betreuung auf Kosten der Bildung betrieben wird. Über die Weiterentwicklung der Tagesstrukturen wie beispielsweise Mittagstisch, Aufgabenhilfe und ausserschulische Betreuung, weiss man jetzt noch wenig. Die Kosten für Gemeinde und Eltern sind aber klar offenzulegen. Und wenn Unterricht und Betreuung sich in die Quere kommen, was bei dem knappen Schulraum immer mehr der Fall sein wird, so ist dem Unterricht gegenüber der Betreuung klar der Vorrang einzuräumen.

Trotz der kritischen Worte nimmt die Fraktion den Evaluationsbericht dankend zur Kenntnis und stellt fest, dass die Vorteile der Blockzeiten trotzdem offensichtlich sind.

Meier Maja, Freis Wohle/Grünliberale: Der vom Einwohnerrat bei der Zustimmung der Blockzeiten verlangte Evaluationsbericht liegt vor. Dafür bedankt sich Freis Wohle/Grünliberale und EVP ganz herzlich. Solche Umfragen und Auswertungen sind immer mit viel Aufwand verbunden, bringen aber auch interessante Resultate zum Vorschein. Dass die Blockzeiten und die Randstundenbetreuung sehr geschätzt werden überrascht nicht. Das ermöglicht doch vielen Müttern wieder in ihrem Beruf aktiv sein zu können. Oft ist das auch aus finanziellen Gründen nötig. So wissen sie die Kinder in dieser Zeit gut versorgt. Was die Fraktion gefreut hat, ist der grosse Rücklauf der Umfrage und dass doch ei-

nige Eltern bereit wären, etwas zu bezahlen. Es wird also nicht als selbstverständlich erachtet, dass die öffentliche Hand für alles aufkommen soll. Wie die Geschäftsprüfungskommissions-Sprecherin bereits erwähnt hat, wäre auch für einen Teil der Ferienbetreuung gesorgt, wenn sich Eltern und Kinder vermehrt entschliessen könnten, in Vereinen wie Jungwacht, Blauring, Pfadi oder anderen mitzumachen. Diese jungen Leiterinnen und Leiter organisieren jedes Jahr mit grossem Engagement und Aufwand ihre Ferienlager. Auch die Fraktion hat lange über die gesellschaftlichen Veränderungen diskutiert. Trotz dieser Veränderungen wird gewünscht, dass Eltern wieder vermehrt selber aktiv werden. Mit ein bisschen gutem Willen gibt es auch Möglichkeiten sich privat zu organisieren. Beispielsweise private Mittagstische oder Betreuung nach der Schule. Alles in allem sind der Blockunterricht und die Betreuungsstunden nicht mehr wegzudenken. Die Fraktion der Freis Wohle/Grünliberale und EVP nimmt den Bericht dankend zur Kenntnis.

Huwiler Paul, Gemeinderat: Es ist ein beachtlicher Wert, dass sich auf einer Skala von 1 bis 4 2.24 der Befragten an den Kosten beteiligen würden. Das ist ein Wert von 56%.

Einzelvoten

Gregor Ariane, CVP: Der Auftrag eine Evaluation nach wenigen Jahren Betrieb dem Einwohnerrat vorzustellen ist mit diesem Bericht erfüllt. Ist grundsätzlich zufrieden mit dem Bericht und dankt den Verantwortlichen für diese ernsthafte Erledigung des Auftrages.

Da sie sich persönlich betroffen fühlt, weist Ariane Gregor auf die Einteilung der Mütter auf Seite 6 hin:

- Vollzeit Arbeitende
- Teilzeit Arbeitende und
- gar nicht Arbeitende

Zur letzten Kategorie gehören all jene, die zu Hause sinn- und wertvolle Arbeit leisten und dafür leider keinen Lohnausweis erhalten.

Möchte mit diesem Votum beliebt machen, dass in einem offiziellen Bericht noch mehr Achtsamkeit auf die Begriffe gelegt wird.

Huwiler Paul, Gemeinderat: Dankt Ariane Gregor bestens für ihr Votum und nimmt ihre Anmerkung gerne entgegen. Ist sich bewusst, dass man sich mit dieser Begrifflichkeit in einem Minenfeld bewegt. Entschuldigt sich für dieses Versehen.

Kenntnisnahme

Der Evaluationsbericht der Blockzeiten an der Schule Wohlen (12069) wird vom Einwohnerrat zur Kenntnis genommen.

Wille Franz, Geschäftsprüfungskommission: Es wäre schön, wenn man in Wohlen in den Bus steigen könnte und ohne Umweg über Nesselbach, ohne Umsteigen in einen oft überfüllten Bus in Stetten, mit ganz wenig Zwischenhalten (jetzt sind maximal 29 möglich), auf der Busspur von Dättwil bis Baden am Stau vorbeifahren und mit einem Zeitgewinn von etwa einem Fünftel bis einem Viertel das Zentrum von Baden erreichen könnte. Dieser Zeitgewinn ist nicht marginal, er ist für Pendler attraktiv. Das schreibt auch Post Auto AG in ihrer Stellungnahme. Mit gut einer halben Stunde wäre es die schnellste aller möglichen Verbindungen zwischen den Zentren der beiden Kernstädte gemäss kantonaler Definition. Eine solche Schnellverbindung wäre für die Attraktivität von Wohlen zweifellos ein Gewinn.

Jetzt kommt das grosse Aber. Seit den jüngsten Fahrplanverbesserungen rechnet das Budget 2012 zulasten der Gemeinde Wohlen, bei der Dienststelle 650, Regionalverkehr, mit einem Saldo von CHF 2'059'000.00. Das ist eine Steigerung von CHF 283'000.00 (+15.9%) gegenüber dem Budget 2011 und von CHF 452'000.00 (+28.1%) gegenüber der Rechnung 2010. Aus diesen Zahlen ist auch zu ersehen, dass die zentralen Orte, die Knotenpunkte des öffentlichen Verkehrs beim Kostenverteiler übermässig belastet werden. Das ist ein Wink an die Grossräte.

Von den geprüften Vorschlägen käme am ehesten die Variante 2 in Frage. Eine Minimallösung mit je drei zusätzlichen Direktverbindungen am Morgen und am Abend von Werktagen. Das bedeutet für Wohlen eine zusätzliche Ausgabe von jährlich CHF 143'000.00 (+6.9%). Vom Kosten-/Nutzen Verhältnis her betrachtet ist der Wohler Kostenbeitrag mit rund CHF 100.00 pro Kurs oder CHF 550.00 pro Tag in unserer heutigen Finanzsituation bei weitem zu viel.

Einen kleinen Schönheitsfehler hat die Vorlage. Es ist nicht bekannt, wie viel Leute pro Kurs den Bus von Wohlen nach Baden und zurück benützen. Benutzer haben uns gesagt, es seien 10 bis 15. Für eine Vorlage, die nicht wenige Zahlen enthält, müsste das doch bekannt sein. Dafür gibt es schliesslich Verkehrszählungen, Kostenverteilungsschlüssel und Befragungen.

Noch weniger ist bekannt, wie viel Fahrgäste ein zusätzliches Angebot nutzen würden. Das ist nur durch einen Versuchsbetrieb herauszufinden und der kostet in drei Jahren über CHF 400'000.00.

Die Vorlage kann nach der Diskussion in der Geschäftsprüfungskommission wie folgt zusammengefasst werden. Der Kanton will nicht und die Gemeinde kann nicht. So sympathisch der Vorschlag und so logisch die Idee ist, die Zeit dafür ist noch nicht reif. Wohlen muss das Problem mit der Fahrplankommission der Regionalplanungsverbände angehen.

Die Geschäftsprüfungskommission beantragt einstimmig mit 6 Stimmen bei 6 Anwesenden, der Einwohnerrat solle den Bericht des Gemeinderates zur Kenntnis nehmen und das Postulat 11183 als erledigt erklären.

Dubler Walter, Gemeindeammann: Dankt für die präzisen Ausführungen. Franz Wille hat erwähnt, dass keine Zählungen vorliegen. Aufgrund dessen wurde mit dem Kanton, Abteilung Verkehr, Kontakt aufgenommen. Folgende Auskunft wurde von Seiten des Kantons

erteilt: „Wir haben Frequenzzahlen auf den Postautolinien und der Bahnlinie S26. Diese Zahlen geben Auskunft über die Belastung gewisser Streckenabschnitte, aber keine Auskunft über die jeweiligen genauen Fahrbeziehungen. Dies zu erheben ist nicht unmöglich, erfordert aber einen gewissen Aufwand. Somit hätte man aber nur die heute mit dem öffentlichen Verkehr pendelnden.“ Hat heute noch einmal beim Kanton nachgefragt und stellt fest, dass keine Zahlen vorhanden sind. Selbstverständlich kann jede Abklärung getroffen werden. Jedoch muss das Verhältnis zwischen Aufwand und Ertrag stimmen. Aus diesem Bericht geht klar hervor, dass der Aufwand und Ertrag in keinem Verhältnis stehen. Bittet darum, dem Bericht und Antrag stattzugeben und als erledigt zu erklären.

Fraktionsmeinungen

Perroud Arsène, SP: Es ist unbestritten, dass die Verbindungen mit dem öffentlichen Verkehr zwischen Wohlen und Baden sehr schlecht sind. Die reine Fahrzeit zwischen den beiden Aargauer Kernstädten ist zu lang und die angebotenen Varianten sind nicht komfortabel. Direktverbindungen gibt es nicht und es muss immer umgestiegen werden. Im Feierabendverkehr kann zudem der Anschluss in Stetten nicht immer garantiert werden. Die SP Wohlen dankt dem Gemeinderat für die Abklärungen. Die aufgezeigten Varianten zeigen interessante und zweckmässige Ansätze auf.

Die Gemeinde Wohlen ist die viertgrösste Gemeinde im Kanton Aargau und die Zentrums-gemeinde im wichtigen Entwicklungsraum Freiamt, wie es der scheidende Regierungsrat Beyeler immer wieder betont. Damit die Gemeinde Wohlen sich als Region und als Zentrums-gemeinde positiv entwickeln kann, ist sie auf gute und komfortable Anbindungen an die Zentren mit den attraktiven Arbeitsplätzen angewiesen. Auch damit wird die positive Entwicklung der Steuerkraft unterstützt. Die Wahl des Wohnortes ist massgeblich davon abhängig, wie schnell man am Arbeitsort ist und welche gut erreichbaren anderen Optionen man sonst noch hat. Unter diesem Aspekt ist es aus Sicht der SP Wohlen zwingend, dass es schnelle und komfortable Verbindungen zwischen der Gemeinde Wohlen und den wirtschaftlichen Zentren im Aargau gibt.

Das Verkehrsaufkommen in der ganzen Schweiz wird laufend grösser. Die Kapazitätsgrenzen sind erreicht und müssen erweitert werden. Das Strassennetz ist dafür am Limit angelangt. Der öffentliche Verkehr dagegen hat noch Potenzial. Die Aussage, dass die Nachfrage nach einer Direktverbindung zwischen Wohlen und Baden zu klein sei, erachtet die Fraktion der SP pessimistische Einschätzung der Situation. Wie alle Verbindungen des öffentlichen Verkehrs, wird sich die Nachfrage nach der Lancierung des Angebots sehr rasch aufwärts entwickeln. Es ist also auch eine ökologische Verantwortung zu tragen und dafür müssen Lösungen gesucht werden.

Offensichtlich teilt der Gemeinderat die Einschätzung der SP Wohlen, dass es Verbesserungen braucht. Dem Gemeinderat wird bereits jetzt gedankt, dass er sich bei weiteren Eingaben zu Fahrplanfragen für die Anliegen der Gemeinde Wohlen einsetzt und die Forderungen beim Kanton deponiert. Und trotzdem muss den Forderungen mehr Druck verliehen und die Thematik immer wieder aufs Tapet gebracht werden. Dafür wird vom Gemeinderat und vom Regionalplanungsverband ein grosser Effort erwartet.

Die SP Wohlen wird sich weiterhin für gute Verbindungen im öffentlichen Verkehr einsetzen. Das Postulat wird als noch nicht erledigt erachtet. Der Abschreibung wird nicht zugestimmt. Vom Gemeinderat wird mehr als die bisherigen Abklärungen erwartet. Der Gemeinderat wird aufgefordert mindestens Variante 2 weiter zu verfolgen. Die Fraktion bittet darum der Abschreibung nicht zuzustimmen.

Isler Roger, CVP: Der Bericht des Gemeinderates wird entgegen genommen. Die Fraktion der CVP ist einstimmig dafür, das Geschäft als erledigt zu betrachten. Ein paar Bemerkungen dazu. Schon bei der Richtplanrevision hat die CVP eine Verbesserung der Busverbindung nach Baden beantragt. Das Postulat der SP wurde deshalb gerne unterstützt.

Es ist ein weiterer Versuch, die ÖV-Anbindung der Kernstadt (ein Begriff aus dem Richtplan) Wohlen zu verbessern, bzw. auf einen akzeptablen Stand zu bringen. Die Verbesserungen (Ortsbus) bzw. Wiedergutmachungen (Gexi, Flirt) der letzten Jahre werden gerne entgegen genommen. Die Fraktion ist aber nicht zufrieden. Seit einiger Zeit ist auch ein echter Wille des Gemeinderates zu spüren, für einen besseren öffentlichen Verkehr zu kämpfen oder zumindest die geforderten Abklärungen termingerecht zu machen. Der Gemeinderat hat seine Arbeit gemacht weshalb das Postulat als erledigt zu betrachten ist.

Das Resultat überrascht nicht. Kapazitätsprobleme, ev. zu wenig Fahrgäste, zu teuer, etc. Es gibt also auch diesmal viele Gründe warum es nicht geht, bzw. es nicht bezahlbar ist. Für Wohlen ohne Beteiligung von Seiten des Kantons schon gar nicht. Die Gemeinde Wohlen bleibt einmal mehr auf den Strecken. Je nach Verbindung mit dem Bus oder dem Zug, Mal über Lenzburg-Brugg, über Mellingen oder sogar über Dietikon, mit einmal oder gleich zweimal umsteigen. Wenigstens lernt man dabei den Kanton, den Fahrplan und die Zonen kennen.

Der Sparer fährt mit dem Bus. Dieser kostet weniger, da er die kürzeste Strecke fährt. Im besten Fall 41 bis 52 Minuten. Nach Baden benötigt man also rund zweimal so lange wie mit dem Auto. Es herrscht wohl Einigkeit darüber, dass dies nicht attraktiv ist. Auch bei dieser Gelegenheit wieder der Aufruf an alle regional und kantonal Beteiligten jede Gelegenheit zu nutzen, um auf die Missstände aufmerksam zu machen. Die Fraktion der CVP bleibt dran.

Keller Anna, Grüne: Die Variante 2 mit 3 Direktverbindungen am Morgen und am Abend ist klar die interessanteste und sinnvollste. Es wäre sicher für PendlerInnen attraktiv mit einer 10-minütigen Verbesserung der Fahrzeit nach Baden zu fahren und könnte als zusätzliches Angebot in der Hauptverkehrszeit die bereits überfüllten Züge entlasten oder Autofahrende zum Umsteigen animieren.

Mit CHF 143'000.00 für momentan 10 - 15 Personen pro Kurs scheint das allerdings auch für die Fraktion der Grünen eher teuer. 6 Fahrten pro Tag, 30 Fahrten pro Woche (wenn an den 5 Werktagen gefahren wird), 1500 Fahrten pro Jahr (wenn während 50 Wochen gefahren wird). CHF 150'000.00; 1'500 Fahrten = CHF 100.00 pro Fahrt. Mit 10 Passagieren pro Fahrt sind das ca. CHF 3.30 pro Person. Mit 15 Personen ca. CHF 2.20.

Wenn dank dem schnelleren und bequemerem Bus Leute statt mit dem eigenen Auto mit dem Bus fahren würden oder vom Zug auf den schnelleren Bus umsteigen würden, hätte das kleine Verbesserungen der Luftqualität zur Folge, führte zur Verminderung von Staus und so weiter.

In Baden ist die Situation prekär und wird mit der Grossbaustelle beim Schulhausplatz bald noch einige Zeit schlimmer werden. Die Fraktion sieht deshalb im Moment die Einführung eines Direktbusses Wohlen - Baden noch als eher ungünstig an. Doch sollte die Idee zumindest in der Fahrplankommission der Repla weiterhin deponiert und in 2-3 Jahren auch hier in Wohlen wieder thematisiert werden.

Sax Simon, Freis Wohle / Grünliberale: Grundsätzlich unterstützt die Fraktion gute Verbindungen mit dem öffentlichen Verkehr. Insbesondere zwischen den beiden Zentren Woh-

len und Baden wird der Bedarf erkannt. Auch wenn im Bericht auf eine geringe Nachfrage hingewiesen wird, glaubt die Fraktion, dass ein gutes Angebot auch die Nachfrage generiert. Die Meinung des Gemeinderates wird geteilt, dass es nicht die Aufgabe der Gemeinde Wohlen sein kann, ein regionales Angebot im Alleingang zu finanzieren. Das Anliegen einer besseren Busverbindung nach Baden via regionale Fahrplankommission weiter zu verfolgen wird deshalb unterstützt. Entsprechende Resultate werden gerne erwartet.

Geissmann Thomas, FDP: Stellt fest, dass die Busverbindung nach Baden auch bei Benützung durch mehr Personen noch CHF 143'000.00 kostet und nicht günstiger wird. Die Fraktion FDP hat innerhalb der Budgetdebatte immer wieder gesagt, dass das Notwendige vom Wünschbaren getrennt wird. Die FDP wird immer mehr in diese Stossrichtung gehen. Nun stellt sich die Frage, ob die Busverbindung nach Baden notwendig oder wünschbar ist. Stellt fest, dass die Variante 2 die sinnvollste wäre. Die Fraktion teilt aber die Meinung des Gemeinderates, dass momentan viel wichtigere Projekte anstehen und andere Schwerpunkte gesetzt werden sollten. Wohlen kann sich diesen Luxus momentan schlichtweg nicht leisten, die Busverbindungen nach Baden zu verbessern, insbesondere dann wenn die Kosten vollumfänglich von der Gemeinde zu tragen sind. Aus diesem Grund ist die Fraktion der FDP für die Abschreibung des Postulats.

Brunner Edwin, SVP: Ist froh darüber dass Thomas Geissmann noch vor ihm die Fraktionsmeinung bekannt gegeben hat und stellt fest, dass nun von allen Fraktionen alles Wichtige gesagt und sachlich verhandelt wurde. Der Bericht und Antrag ist grundsätzlich auch selbsterklärend. Möchte festhalten, dass es rund herum immer heisse, dass die SVP gegen alles sei und insbesondere gegen den Gemeinderat. Heute steht die SVP aber hinter dem Gemeinderat und ist froh darüber. Wünscht sich, dass die Kritiker dies zur Kenntnis nehmen. Die Fraktion der SVP bittet darum, das unnötige Postulat als erledigt zu erklären.

Einzelvoten

Dubler Walter, Gemeindeammann: Ist überzeugt, dass die Fraktionen in wenigen Minuten dem Antrag des Gemeinderates folgen werden. Dankt vorne weg dafür. Bemerkt, dass gewisse Personen immer fordern und fordern. Möchte keine lange Verteidigungsrede halten. Stellt fest, dass der Regionalplanungsverband unteres Bünzthal mit den Regionalplanungsverbänden Mutschellen-Kelleramt und oberes Freiamt im öffentlichen Verkehr zusammen arbeitet. Beim Kanton wird diese Zusammenarbeit als vorbildlich angesehen. Man setzt sich für eine Verbesserung ein. Wenn hier im Saal von verpassten Chancen gesprochen wird, dann muss man weit zurück schauen. Stellt fest, dass vor einiger Zeit mal jemand geschlafen hat. Jedoch muss nun nach vorne geschaut werden. Auf Geschäfte, welche hier im Saal behandelt werden, kann Einfluss genommen werden. Beispielsweise ist im Grossen Rat ein Vorstoss hängig, welcher von Matthias Jauslin und Herbert Strebel eingereicht wurde und dazu führen soll, dass es einen besseren Anschluss für den Zug, welcher von Norden nach Süden geht, gibt. Die anwesenden Parteien haben Beziehungen und wenn die Fraktionen dafür gewonnen werden können, dann geht dies beim Grossen Rat auch durch. Eine Mehrheit hat bereits unterzeichnet, die Regierung ist aber gegen den Vorstoss.

Zum Thema Bus noch ein paar Worte. Es ist die Rede von verstopften Strassen. Mit dem Umbau des Schulhausplatzes in Baden für CHF 130 Mio. ist klar, dass es noch mehr Probleme mit dem Verkehr geben wird. Man müsste sich auch die Frage stellen, in wie weit man den Verkehr fördern will. Der öffentliche Verkehr ist der Kompakteste.

Hat betreffend dem sparsamen Umgang mit den finanziellen Mitteln noch etwas anzufügen. Für diejenigen welche beim Wirtschaftsanlass dabei waren, ist klar, dass das Schwergewicht in Richtung Anbindung an Zürich geht. Die Gemeinde muss wirklich darauf achten wofür Geld ausgegeben wird.

Burkard Thomas, Grüne: Möchte ganz klar festhalten, dass auch die Grünen dran bleiben. Der Regierungsrat hat eine Antwort auf den Vorstoss von Matthias Jauslin und Herbert Strebel gegeben und zum Ausdruck gebracht, dass für sie eine Nord-Süd-Verbindung keine Priorität hat. Die Anbindung an Zürich hat jedoch völlige Priorität und die Gemeinde Wohlen müsste hier nachfragen. Letztes Jahr haben die Grünen ein Postulat in genau diese Richtung lanciert, dies ist beim Gemeinderat hängig. Die Fraktion der Grünen ist sehr gespannt, wie der Gemeinderat reagieren wird. Noch gespannter ist man darauf, wie der Regierungsrat auf dieses Postulat reagieren wird. Traut Herr Beyeler nicht mehr ganz. Lange und immer wieder wurde man vertröstet. Es wurde gesagt dass Wohlen gute Verbindungen hätte, was eigentlich nicht so ist. Im Vergleich mit anderen Kernstädten ist Wohlen im Bereich des öffentlichen Verkehrs klar benachteiligt. Das muss nun allmählich von allen Institutionen wie Gemeinderat, Regierungsrat, Repla und so weiter erkannt werden. Ist gespannt wie die Antworten auf das Postulat ausfallen werden.

Abstimmung

Der gemeinderätliche Antrag

der vorliegende Bericht des Gemeinderates sei zur Kenntnis zu nehmen und das Postulat 11183 betreffend Verbesserung der Busverbindung zwischen Wohlen und Baden als erledigt zu erklären

wird mit 28 Ja-Stimmen zu 5 Nein-Stimmen bei 2 Enthaltungen angenommen.

Spörri Marlis, Präsidentin:

Wir sind am Ende der heutigen Sitzung. Die nächste Sitzung findet am 21. Mai 2012 um 19.00 Uhr statt.

Die Präsidentin schliesst die Sitzung.

Für das Protokoll



Marlis Spörri, Präsidentin



Marion Riner, Gemeindeschreiberin-Stv.